

viel Natriumacetat versetzt, dass alles Zinn ausfällt. Die sich durch Oxydation rapid violetroth färbende Flüssigkeit wird filtrirt, und durch Hindurchleiten von Luft der Process zu Ende geführt. Man versetzt nun mit so viel Salzsäure, dass die Farbe der Flüssigkeit eben in Blau umzuschlagen beginnt und fällt mit festem Kochsalz das Chlorid des Farbstoffs als dunkelviolettes Krystallpulver. Zur Reinigung löst man dasselbe nach dem Absaugen und Waschen mit wenig Wasser in diesem Lösungsmittel bei Siedhitze auf, filtrirt und versetzt mit einigen Tropfen Salzsäure, wodurch nach einigem Stehen das Chlorid in bronzeeglänzenden, glitzernden Krystallchen ausfällt. Zur Analyse wurde es bei 110° getrocknet.



Das Platin-Doppelsalz bildet einen blau-schwarzen, krystallinischen, im Wasser fast unlöslichen Niederschlag, welcher zur Analyse bei 110° getrocknet wurde.



Sogenannte absolute, d. h. 100-procentige Schwefelsäure löst mit rothvioletter Farbe. Auf Zusatz von wenig Wasser wird die Lösung schön grün, und durch viel Wasser prachtvoll kornblumenblau. Letztere Farbe ist diejenige des ziemlich beständigen, zweisäurigen Salzes. Nur durch Neutralisiren der freien Säure erscheint endlich die rothviolette Farbe der einsäurigen Salze. Letztere werden durch verdünnte Alkalien und durch Carbonate nicht verändert. Das Verhalten der Salze beweist, dass denselben eine ungewöhnlich starke Base entspricht, was wohl damit zusammenhängt, dass hier beide Amino-Gruppen in Parastellung zum Azonium-Stickstoff sich befinden.

Genf, 15. November 1898. Universitätslaboratorium.

---

#### Berichtigung.

Jahrgang 31, Heft 15, S. 2575, Z. 9 v. o. lies: »welche aus umstehenden Gründen als die freie . . .« anstatt »welche als ein inneres Salz der . . .«